



EINE WOCHE ZEIT... FÜR MEINEN WASSERFUSSABDRUCK

Liebe Besucherinnen und Besucher am Kloster. Klimafasten? Was ist das denn? Sieben Wochen lange werden wir ganz unterschiedliche Wochenthemen aufnehmen, um das Bewußtsein für die Ressourcen des Menschen und der Erde zu schärfen. Wie können wir selbst durch unser Verhalten etwas beeinflussen. Die erste Fastenwoche beschäftigt sich mit dem Thema Wasser. Ist Wasser ein biblisches Thema?

Ja! Kaum ein anderes Element hat eine ähnliche Bedeutung für die Erzählungen der hebräischen Bibel und des Neuen Testaments wie das Wasser. Wasser steht zu Beginn der Bibel „und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser“ (Gen1,2) und an deren Ende „... und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offenbarung 22, 17). Wenn die Bibel von Wasser spricht, ist immer zugleich das reale, lebenspendende, erfrischende, reinigende Element gemeint und auch seine metaphorische Bedeutung. Wasser bedeutet Fruchtbarkeit und Wachstum (Psalm 104,10), ist Segensgabe Gottes vom Himmel und aus der Tiefe der Erde. Das frische Quellwasser ist Inbegriff göttlichen Segens: „Er weidet mich auf einer

grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser“ (Psalm 23,2).

Wasser und Brot zu geben, sind die Zeichen der Gastfreundschaft von alters her. Allerdings ist Wasser im Lebensalltag der Menschen des Vorderen Orients immer mit der Erfahrung von Wasserlosigkeit verknüpft. Die Wüste als Ort fehlenden Wassers und das Meer als bedrohliches Übermaß an Wasser sind immer zusammengedacht. Die Erzählung von der Sintflut (Gen 1,7) reflektiert Wasser als das alles Leben zerstörende Element.

Die Heilszeit für alle Menschen wird mit dem Bild bewässerter Gärten und nie versiegender Wasserquellen beschrieben (Jes. 12,3; 58,11).

Und das Neue Testament stellt sich in diese Hoffnungstradition. Von denen, die an Jesus glauben, werden Ströme lebendigen Wassers ausgehen (Joh 7,38), heißt es.

Und Jesus ist der, der seinen Jüngern die Füße wäscht (Joh. 13 1ff) und mit dieser eigentlich nur für Sklaven vorgesehenen Handlung die reinigende Kraft des Wassers mit dem Thema Gerechtigkeit verknüpft. Er nahm in der rituellen Fußwaschung „Knechtsgestalt“ an (Phil 2,7) und solidarisiert sich mit allen Entrechteten.

Gleichzeitig gibt er ein Vorbild des Handelns.

Wasser ist inzwischen weltweit ein Thema der Gerechtigkeit und der Entrechteten geworden. Jeder Mensch sollte Zugang zu sauberem Wasser haben. Wasser darf nicht zum Spekulationsobjekt werden. Das sind Probleme, mit denen sich inzwischen die UNO beschäftigt.

Wer in der Fastenzeit einen bewussten Umgang mit Wasser einübt, erneuert die Hoffnung der Bibel:

Das „Wasser des Lebens“ wird nie versiegen, und es wird für alle Menschen dieser Erde im rechten Maß, weder als Dürre noch als Überschwemmung, umsonst vorhanden und gerecht verteilt sein.

Dass das Wasser des Lebens theologisch auch noch ganz anders zu deuten ist, weiß ich. Aber ein Christ sollte nie die Bodenhaftung verlieren. Und aus dem Segen des lebendigen Wassers, könnte der Ansporn entstehen, sich für gerechtes Wasser in der Welt einzusetzen!

Es grüßt herzlich

P. Ulrich Hirndorf, Studienleitung